

o b t ü m a l

offizielles **btü** mitglieder-journal 2/2011

Delegiertentag der **btü**

Am 15. März fand der diesjährige Delegiertentag in Kelheim statt. In ruhigen Zeiten – die wir derzeit tatsächlich haben – läuft diese Veranstaltung nach vorgegebenem Schema ab:

Vor Beginn des eigentlichen Delegiertentages gab Herr Horst Schneider, als Mitglied der TÜV-Vorstandsschaft, einen Überblick über die momentane Situation der TÜV SÜD AG. Die Lage ist erfreulich gut. Auf die dadurch ausgelöste Erwartung einer entsprechenden Gehaltserhöhung der Mitarbeiter wollte Herr Schneider allerdings nicht näher eingehen.

Zu Beginn des Delegiertentages berichteten Vorsitzender und Beauftragte über die Lage der **btü** und die Situation in den verschiedenen Bereichen von der Mitgliederverwaltung bis zum Rechtsschutz.

Im Anschluß daran wurde Kollege Alfred Nagel, der in den ersten Jahren die **btü** als Vorsitzender geführt hat und dann ab 1986 25 Jahre lang dem Bundes BTÜ vorstand, geehrt und zum Ehrenvorsitzenden des Bundes BTÜ ernannt. Seinen bisherigen Posten als Vorsitzender der Bundes BTÜ übernimmt künftig Kollege Christian Priller.

Die finanzielle Lage der **btü** ist trotz eines Defizites von rund 9000 Euro, das überwiegend durch die Werbeaktion verursacht wurde, als durchaus solide zu bezeichnen. Der Vorstand konnte somit ohne Gegenstimme entlastet werden. Auch die Planung für das Jahr 2011 fand allgemeine Zustimmung.

Für den wegen dienstlicher Mehrbelastung aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kollegen Wilhelm Mengele wurde Reinhold Rieger, der Bezirksleiter von München, als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Der Vorsitzende gab den Abschluß der Aktion „Mitgliederwerbung“ bekannt, die uns rund 170 Neumitglieder gebracht hat. Mitgliederwerbung wird weiterhin über unsere Flyer betrieben.

Gleichzeitig berichtete er über den neu gegründeten Arbeitskreis „Zukunftsplanung“. Dieser Arbeitskreis soll die Richtung bestimmen, in die sich die **btü** im Verlauf der nächsten Jahre bewegen wird. Als erste größere Aufgabe ist die Delegiertenwahl Anfang 2012 zu sehen.

Kollege Dr. Brand, als Wahlbeauftragter, berichtete anschließend über die Vorarbeiten für die Delegiertenwahl, mit denen schon bald begonnen werden muss und auch über den exakten Terminplan, der etwa ab Oktober 2012 laufen wird.

Delegiertenwahl

So ein „Großereignis“ wirft natürlich Schatten voraus: Im Delegiertentag war von der Delegiertenwahl schon die Rede, im Märzseminar ebenfalls. Da wäre es ein Wunder, wenn das **obtümal nicht ebenfalls darauf hinweisen wollte.**

Manche sind der irrigen Meinung, das hätte noch Zeit, weil die Wahl doch erst 2012 stattfindet. Das ist zwar richtig, aber es ist jedesmal sehr langwierig und mühsam, Kandidaten zu finden – besser gesagt: Die richtigen Kandidaten zu finden.

Wir sind etwas eingebildet und behaupten steif und fest, dass für die Mitarbeit in der **btü** nur die Besten der Besten geeignet wären und das schreckt vielleicht manche potentiellen Kandidaten ab. Hier müssen wir wohl richtig stellen: Mitarbeit in der **btü** ist lediglich an eine soziale Grundeinstellung gebunden und an die Bereitschaft, ehrenamtlich für die Kolleginnen und Kollegen tätig zu sein. Aber bei uns werden diese Eigenschaften eben sehr hoch eingeschätzt:

Lasst Euch nicht in falscher Richtung beeinflussen!
Ihr seid besser geeignet, als Ihr selbst glaubt!

Märzseminar 2011

Die Märzseminare waren auch in früheren Jahren schon für den Blick in die Zukunft und für die entsprechende Planung vorgesehen. Insofern kam es für die Teilnehmer nicht überraschend, dass Kollege Festner aus der umfangreichen Gliederung der **btü**-Zukunftsplanung drei Themen ausgesucht hatte, die im Seminar intensiv durchgesprochen wurden.

Die bisherigen Bezirksbeauftragten bekommen künftig die Bezeichnung „Bezirksleiter“, weil wir als Beauftragte allein die Jungpensionisten verstehen wollen, die als „Geringfügig Beschäftigte“ die Routinearbeiten für die **btü** erledigen sollen. Ansonsten werden die bisherigen Bezeichnungen in der **btü**-Hierarchie beibehalten.

Mehr Zündstoff enthielt der Vorschlag, die zur Gründerzeit rein regional eingeteilten Bezirke aufzusplitzen, weil die Beschäftigten von IS und AS kaum noch Kontakt zueinander haben. Nach einer sehr intensiven Diskussion kam eine deutliche Mehrheit für die Vermeidung einer größeren Änderung in dieser Beziehung heraus. Wir werden also die bisherigen Bezirksgrenzen beibehalten und lediglich dafür sorgen, dass unsere Delegierten tatsächlich aus allen GmbHs gewählt werden. Als einzige Ausnahme bleibt der Großraum München, wo es sich in mehrfacher Hinsicht empfiehlt, zwei oder drei Bezirke zu schaffen.

Der Ausbau unserer Mitgliederbetreuung muss ebenfalls in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Es ist wesentlich sinnvoller, die Mitglieder zu betreuen und damit zu halten, als mühsam neue Mitglieder zu werben.

Abschließend referierte Kollege Dr. Brand noch einmal über die kommende Delegiertenwahl und deren Terminplan.

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (0 94 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (0 94 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

§ 5 Rechtsschutz

Den Mitgliedern kann auf Antrag im Zusammenwirken mit dem Bayerischen Beamtenbund Rechtsschutz in Streitfällen gewährt werden, die im Zusammenhang mit dem Dienst- oder Arbeitsverhältnis des Mitglieds stehen. Der Rechtsschutz besteht aus einer unentgeltlichen Rechtsberatung und Rechtsvertretung sowie in der teilweisen oder vollständigen Übernahme der Prozeßkosten. Gleiches gilt in Versorgungsangelegenheiten für die Hinterbliebenen von Mitgliedern, die bis zu ihrem Tod der **btü** angehört haben.

So steht es wörtlich in unserer Satzung. Der zweite Absatz wurde erst später eingebracht.

Gerade dieser letzte Absatz führt gelegentlich zu Schwierigkeiten, weil die Hinterbliebenen darüber nicht informiert sind. Wir können nach dem Ableben unseres Mitgliedes jedoch nicht tätig werden, weil wir über seinen Tod in der Regel nicht oder nur sehr verspätet informiert werden.

Daher empfehlen wir jedem **btü**-Mitglied zu seinen Nachlasspapieren auch einen kurzen Hinweis auf den oben abgedruckten § 5 unserer Satzung zusammen mit den **btü**-Adressen aufzunehmen. Wir sind gerne bereit, die Entscheidungen des Arbeitgebers im vorgegebenen Fall auf Richtigkeit zu überprüfen bzw. überprüfen zu lassen.

Wir veröffentlichen diesen Artikel absichtlich auch im **obtüm**al, um die noch aktiven Mitarbeiter des TÜV zu erreichen, denn man kann nicht früh genug den Nachlass regeln bzw. alle damit verbundenen Angelegenheiten erledigen.

Damit hier nicht der Eindruck entsteht, wir würden über ungelegte Eier diskutieren, nachstehend ein Auszug aus einem an uns gerichteten e-mail:

„.....mein Vater ist am 13.12.2010 verstorben. Er bezog Ruhegehalt von der TÜV Süddeutschland Holding AG. Können Sie uns bitte bei der Beantragung der Witwenrente für meine Mutter behilflich sein? Was muss von unserer Seite veranlasst werden, bzw. in welcher Form ist die Antragstellung erforderlich? Gibt es -wie bei der gesetzlichen Rente- auch eine Vorschusszahlung der vollen Rente über 3 Monate und wie könnte diese beantragt werden? Aus den Unterlagen geht hervor, dass auch ein Beihilfe-Anspruch für Begräbniskosten besteht, wie kann die Beihilfe beantragt werden?“

Aus diesem e-mail geht hervor, dass bei den Hinterbliebenen ein eklatantes Informationsdefizit besteht – es handelt sich hier um einen deutlichen Hilferuf.

Warum sich der Hilferuf an uns und nicht an die zuständige Stelle beim TÜV richtet, können wir auch nicht verstehen. Wir werden aber in der Regel das Vertrauen, dass man hier in uns setzt, nicht enttäuschen.

Ausnahme: Im vorliegenden Fall mussten wir zu unserem Leidwesen nachstehendes e-mail zurückgehen lassen: „...zum Tod Ihres Vaters dürfen wir Ihnen und Ihrer Mutter unser Beileid bekunden. Bei der **btü** handelt es sich um **keine** Sozialeinrichtung des Unternehmens, sondern um einen Interessenverband der MitarbeiterInnen, der in allen Fragen des Arbeitsschutzes seinen Mitgliedern und - soweit die Mitgliedschaft bis zum Tod bestanden hat - auch den Hinterbliebenen mit Rat und Tat zur Seite steht. Nach unseren Unterlagen war Ihr Vater kein Mitglied bei der btü. Wir bedauern daher sehr, dass wir Ihnen nicht helfen können und bitten um Verständnis dafür, dass wir nur unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen, die ja mit ihren Beiträgen die **btü** finanzieren.“

Wir hatten auch schon Mitglieder, die beim Übertritt in den Ruhestand die Mitgliedschaft in der **btü** kündigten mit dem Hinweis, dass ihnen doch jetzt arbeitsrechtlich nichts mehr zustoßen könne.

Wir hoffen inständig, dass diese Kolleginnen und Kollegen Recht behalten mögen - sind jedoch nicht davon überzeugt!

*Die Bayern glauben alles,
aber alles immer nur zu 95 %.
Roman Herzog*

Irrtümer und Halbwahrheiten

An uns wurden immer wieder Fragen herangetragen, die sich auf den Unterschied zwischen Alt- und Neubeschäftigte oder auch zwischen ver.di und btü beziehen. Wir wollen versuchen, einige dieser Fragen konkret zu beantworten.

Wieso ist die btü als Interessensvertretung beim TÜV an den Bayerischen Beamtenbund (BBB) angegliedert, obwohl der TÜV noch nie Beamte beschäftigt hat?

Zum Zeitpunkt der **btü**-Gründung (1973) wurden fast alle Beschäftigten beim TÜV Bayern e.V. beamtenähnlich entlohnt. Das war eine Forderung des Staates, weil der TÜV „staatsentlastend“ tätig war. Ohne die kräftige Rückenstütze des BBB hätte die **btü** ihre Anfangsschwierigkeiten wohl kaum bewältigt. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre es sehr unklug von uns, wenn

wir den BBB verlassen wollten. Zumal der BBB auch immer mehr Angestellte zu betreuen hat.

Wieso haben die Altbeschäftigten und die Pensionisten eine so gute Altersversorgung?

Das stammt noch aus der Zeit der staatsentlastenden Tätigkeit des TÜV. Er musste über ein Versorgungsstatut staatsähnlich für seine Ruheständler vorsorgen. Aber jede Medaille hat zwei Seiten: Zur damaligen Zeit hat der TÜV merklich weniger bezahlt, als die Industrie!

Die btü kümmert sich nur um die „Alten“.

Das „kümmern“ stimmt: Um die würde sich sonst keiner kümmern und das Vertrauen in den TÜV wird ohnehin immer geringer.

Das „nur“ stimmt nicht: Wir beobachten und prüfen sehr genau, ob die neuen TÜV-Mitarbeiter fair behandelt werden. Wir weisen z.B. sowohl ver.di wie auch den Arbeitgeber nachdrücklich darauf hin, dass die Schlamperei mit der 3. Stufe und der Verbesserung der Altersvorsorge negative Folgen haben wird.

Die btü ist dem Arbeitgeber gegenüber zu wenig „mächtig“.

Dieses Märchen entstand 2001. Wir halten den Streik als „letztes Mittel“ im TÜV SÜD tatsächlich nicht für sinnvoll. Er könnte u.U. Arbeitsplätze gefährden. Es ist auch mit der Belegschaft des TÜV schlecht zu streiken, das hat ver.di sogar schon feststellen müssen. Besser sind wohl gute Argumente und notfalls der Kampf mit offenem Visier.

Die btü-Mitglieder haben Vorteile den anderen Mitarbeitern gegenüber.

Stimmt, aber diese Vorteile gehen nicht zu Lasten der anderen Kolleginnen und Kollegen. Wir fordern auch keine Bevorzugung unserer Mitglieder z.B. den ver.di-Mitgliedern gegenüber.

Die btü ist mit ver.di nicht vergleichbar.

Stimmt: Ver.di hat seit 2001 eindeutig allein den Auftrag, die Tarifgeschäfte in der TÜV SÜD AG wahrzunehmen. Darum hat sie schließlich mit Erfolg vor Gericht gekämpft.

Dass ver.di das im Prinzip recht ordentlich erledigt, sieht man schon daran, dass wir uns derzeit gar nicht mehr bemühen, die zweite Gewerkschaft im Hause zu werden. Ver.di hat den Auftrag und wir sind immer gerne bereit, nachzubessern, wo immer dies möglich und nötig ist.

Einen Teil der anstehenden Fragen haben wir hiermit beantwortet. Unsere **btü**-Treffe in den Bezirken bieten beste Möglichkeit, weitere Fragen zu stellen und sie auch auszudiskutieren.

Tarifabschluß

Gerade einen Tag bevor man das Ganze als möglichen Aprilscherz hätte auffassen können, haben sich die beiden Parteien zusammengerauft und siehe da: Das Ergebnis liest sich relativ akzeptabel.

In unserem Flugblatt, das wir Ende März möglichst breit im TÜV SÜD gestreut hatten, wären wir auch mit etwas weniger Kies zufrieden gewesen. Dafür haben wir sehr deutlich dargelegt, dass wir „die soziale Komponente“ d.h. den Sockelbetrag schon für 2011 deutlich erhöht haben wollten und vor allem für die Neubeschäftigten „strukturell“ etwas verbessern wollten mit der Inkraftsetzung der „Dritten Stufe“ und mit der Erhöhung der einschlägigen Altersversorgung nach Tarifvertrag-BAV (wie es schon 2003 mal war). Es mutet schon seltsam an, dass ausgerechnet die **btü**, die nach manchem Klischee nur für die „Blaubüchler“ dazusein hat, auch jetzt noch so hartnäckig für Verbesserungen ausgerechnet für Neubeschäftigte eintreten muss!

Auf diese Zusatz-Forderungen wurde leider von beiden Parteien einvernehmlich vergessen. Unsere Forderungen hätten jetzt (wo der TÜV SÜD so erfolgreich dasteht) tatsächlich mehr gekostet; aber sie hätten wohl auch einen nachhaltigen Effekt für die Bindung der Neubeschäftigten an unseren Konzern gebracht.

Über die 3. Stufe jetzt noch zu reden ist müßig. Wenn der Arbeitgeber nicht selbst bemerkt, dass ihm gute Mitarbeiter verloren gehen, weil sie im TÜV SÜD keine Zukunft mehr sehen, dann kann man ihm von unserer Seite auch nicht mehr helfen.

Insgesamt erscheint uns der Tarifabschluss als Kompromiss dennoch soweit vertretbar, vor allem weil er dann doch überraschend schnell zustande gekommen ist, wofür wir beiden Parteien unseren Dank aussprechen.

Aufsichtsratswahl in der IS GmbH

Im letzten **obtü**mal haben wir Euch gebeten, die Liste des GBR zu unterstützen, auf der auch viele **btü**-Mitglieder kandidierten.

Ihr habt uns sehr gut unterstützt!

Uns bleibt die angenehme Pflicht, unseren Dank auszusprechen. Wir werden weiterhin Eure Interessen bestmöglich vertreten.

Wir waren dabei!

Der Deutsche Beamtenbund (dbb) hatte zu einer Demo am 2. März in Nürnberg aufgerufen. Es ging um die Forderung von 50 Euro plus 3% Lohn- bzw. Gehaltserhöhung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Die Gegenseite hatte diese Forderung praktisch nicht einmal zur Kenntnis genommen.

Nicht nur, dass sich das Ergebnis der diesjährigen Einkommensrunde unmittelbar auf unsere Blaubüchler und Pensionisten auswirkt, sie setzten natürlich auch Marksteine für die eigene Tarifrunde. Es ist somit durchaus angebracht, dass auch wir uns für die Forderungen des dbb einsetzen, aber es ist bei uns eben sehr schwierig, die Betroffenen auf die Straße zu bekommen.

Letztlich waren es dann vier Oldtimer, die in Nürnberg zwar nicht die Fahnen, wohl aber die großen Regenschirme mit dem **btü**-Aufdruck hoch hielten. Besser gesagt, wir hielten uns mit beiden Händen an unseren Schirmen fest, weil der Ostwind sich kalt und kräftig an der Demo beteiligte.

Es waren – zusammen mit uns!! – mehr als 2000 Teilnehmer, die vor der Lorenzkirche den ebenfalls recht kräftigen Worten der fünf Redner lauschten. Es sagte zwar jeder das gleiche, aber sie hatten alle Recht: Wenn der Staat die Boni der Finanz-Gangster zahlen konnte, dann bringen ihn die hier geforderten 3% auch nicht um!

Für uns ist es wichtig, dass wir als korporatives Mitglied des Bayerischen Beamtenbundes und somit auch des dbb dessen berechnete Forderungen und damit im Prinzip auch unsere eigenen Interessen unterstützen, soweit uns dies möglich ist. Diesmal waren wir zwar nur zu viert, aber wir haben die Flagge bzw. die Regenschirme gezeigt und dadurch bewiesen, dass wir die Forderungen unserer Zeit mit Sicherheit nicht verschlafen haben.

*Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt.
Der andere packt sie an und handelt.*

Dante Alighieri